

Welthaus Innsbruck lädt zur Begegnung

Philippinische Menschenrechtler wirken gegen Ausbeutung und Verlust von Traditionen.

TIROL (dibk). Die Folgen des exzessiven Bergbaus sind auf den Philippinen an vielen Orten sicht- und spürbar. Seen und Flüsse, die auf den ersten Blick malerisch die Landschaft prägen, erwiesen sich bei genauerer Betrachtung als eine Mixtur



Viele Filipinos leben vom Kleinbergbau, oft unter schwierigen und gefährlichen Bedingungen.

Foto: Ehrenhauser

Gedanken

giftiger Abfallprodukte. Berge und Hügel sind durchlöchert von tausenden kleinen und größeren Tunnel. Die abgebauten Rohstoffe, die auch in unseren Smartphones, Tablets und So-



„Wir müssen um unser kulturelles Überleben kämpfen – für unsere Kinder und unsere Zukunft.“

RINA LIBONGEN, CORDIS

Foto: Welthaus Österreich

larpanelen landen, sind für die Konzerne ein gutes Geschäft. Dass sie auch die Verantwortung für die Ausbeutung von Mensch und Natur übernehmen, dafür setzen sich unter anderem die beiden Gäste aus den Philippinen, Rina Libongen und Rolando Larracas, ein.

Umweltorganisationen wie MACEC und CorDis, im Auftrag derer die Experten Rina Libongen und Rolando Larracas nach Österreich kommen sind Partnerorganisationen der Dreikönigsaktion. Das Welthaus lädt im Rahmen des Projektes „Begegnung mit Gästen“ Rolando Larracas und Rina Libongen als VertreterInnen der kirchlichen Entwicklungszusammenarbeit

für Bildungsveranstaltungen ein. In der Diözese Innsbruck erzählen die Gäste mittels interaktiver Methoden und eindrucksvollen Bildern Geschichten aus ihrem Engagement, ihrem Alltag und ihrem kulturellen Reichtum.

Die beiden Gäste des Welthaus Innsbruck berichten auf ihrer Tirol-Tour von ihrem Einsatz für Menschenrechte und Umweltschutz und zeigen Zusammenhänge zwischen der Um-



„Die Konzerne richten große Schäden an. Was bleibt, ist vergiftetes Land und kranke Menschen.“

ROLANDO LARRACAS, MACEC

Foto: Welthaus Österreich

weltzerstörung in ihrer Heimat und dem Konsumverhalten in Europa auf. Die Philippinen sind reich an Rohstoffen. Es wird vermutet, dass unter neun von 30 Millionen Hektar Land Mineralvorkommen lagern. Das sind große Mengen an Gold, Kupfer, Chromit, Nickel, Kohle, Eisen, Silber, Platin, Palladium und Uran. Einige Lagerstätten gehören zu den größten der Welt, wie etwa die Lagerstätte für Gold und Kupfer im Tampakan, einer kleinen Gemeinde im Südwest-

ten der Insel Mindanao. Viele dieser Rohstoffe werden zur Herstellung von Smartphones und Tablets verwendet. Der exzessive Bergbau vergiftet Land und Wasser, die lokale Bevölkerung profitiert nicht von den Gewinnen.

DIE TERMINE

Mo., 16. April, 20 Uhr im Gemeindesaal Ellbögen
Veranstalter: Pfarre Ellbögen, DKA, Welthaus der Diözese Innsbruck

Mi., 18. April, 19 Uhr, Seminarraum Institut für Geografie Raum NR. 60706 (Großer Seminarraum), Bruno-Sander-Haus, 7. Stock, Innrain 52f, Universität Innsbruck; Veranstalter: Forschungszentrum Globaler Wandel – regionale Nachhaltigkeit, Dreikönigsaktion, Welthaus der Diözese Innsbruck

Do., 19. April, 7.50 Uhr DOMO und ab 8 Uhr Workshop, Caritas Innsbruck, Welthaus der Diözese Innsbruck, Heiliggeiststr.16/1, Innsbruck

Do., 19. April, 19 Uhr, Mehrzwecksaal im Gemeindehaus, Buch, St. Margarethen
Veranstalter: BUMO, Pfarre St. Margarethen, DKA, Welthaus der Diözese Innsbruck